

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 3

Rubrik: Das Wort des CdA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europa zu werden. Ein unabhängiges Kurdistan könnte dafür einen akzeptablen Preis darstellen.

Waffenlieferungen an die Peschmerga

Doch ein unabhängiges Kurdistan stösst auch bei anderen Mächten auf Widerstand. So machte US-Aussenminister Kerry die Position der Weltmacht mehr als deutlich: «Ein Auseinanderbrechen des Iraks muss unter allen Umständen verhindert werden». Beachtenswert auch die Position des schwarzen Schafes der Region, dem Iran. Für Teheran hat ein intakter irakischer Staat absolute Priorität. Das Mullahregime ist ebenfalls an einer Weiterführung der Zentralregierung in Bagdad, selbstredend unter schiitischer Führung, interessiert. Präsident Rohani spekuliert vielleicht sogar darauf, eine iranische Unterstützung des Irak gegen US-amerikanische Zugeständnisse auf anderen Feldern – zum Beispiel im Atomstreit – einzutauschen. Auf alle Fälle gilt für die gesamte Welt, Türkei, Iran und



Wie in der IS kämpfen auch zahlreiche Frauen mit den Peschmerga.

Bild: reuters

USA inbegriffen, ein weiteres Vordringen der Dschihadisten unbedingt zu verhindern. Und genau das ist die grosse Chance für ein unabhängiges Kurdistan. Waffenlieferungen sowie Ausbildungsunterstützung für die Peschmerga sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Die nächsten Monate werden zeigen, ob Regionspräsident Barzani Recht behält: «Der Irak fällt ganz offenkundig ohnehin auseinander, und es ist offensichtlich, dass die Zentralregierung die Kontrolle über alles verloren hat» – inklusive seiner kurdischen Bevölkerung im Norden des Landes! Seit dem Rückzug der US-amerikanischen Truppen aus dem Irak 2011,

scheiterte die Zentralregierung, die Differenzen zwischen den drei Bevölkerungsgruppen auszugleichen. Seit Monaten bedrohen unzählige Attentate von Schiiten und Sunniten die Stabilität des Landes. Die Autorität der staatlichen Organisationen sinkt mit jedem zivilen Opfer. Man spricht von bis zu 22000 nicht-militärischen Toten im internen Machtkampf der Religionsgruppen. Auch die letzte Parlamentswahl im April 2014 konnte die politische Stabilität nicht wieder herstellen. Zwar errang Malikis Partei ein Drittel der Mandate, doch musste er auf politischen Druck hin auf eine dritte Amtszeit verzichten. Erst Ende September konnte der neue Ministerpräsident Haidar al-Abadi seine Regierung mit dem Innen- und Verteidigungsminister komplettieren.

Bagdads Autorität schwindet, während Kurdistan im Windschatten von «ISiStan» an Macht, auch dank internationaler Hilfe, gewinnt. Die kurdischen Peschmerga verfügen bereits jetzt über Kampferfahrung in den Bergregionen. Wenn die kurdischen Politiker das Chaos am Euphrat geschickt nutzen, könnte der Jahrhunderte alte Traum doch noch in Erfüllung gehen. Masud Barzani kündigte Anfang Juli an, ein Unabhängigkeitsreferendum durchzuführen. Damit unterstrich er die Sorge Hoschjar Sebaris. Der ehemalige irakische Aussenminister, damals einer von fünf kurdischen Ministern der Zentralregierung, sieht «den Irak in seiner Existenz als Nation und als politisches System ernsthaft bedroht». Ein Fluch oder ein Segen für die Region, gemachte Fehler der künstlichen Staatengründungen 1920 endlich zu bereinigen? ■

* Seit 2005 Präsident der Autonomen Region Kurdistan



OTL im Generalstab
Heino Matzken
Diplom Informatiker
Deutscher VtdgAttaché
in Belgien
B-1150 Woluwe St Pierre

Das Wort des CdA

Verantwortung



Geschätzte Leserinnen und Leser der ASMZ

Der sicherheitspolitische Bericht 2010 und der Armeebericht sind die im doppelten Sinn gültigen Grundlagen für die Botschaft des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Armee (WEA), welche derzeit in unseren Parlamentskammern diskutiert wird. Bereits die Medienmitteilung aus der Kommissionsberatung zeigt, dass eine intensive Debatte geführt wird. Das ist erfreulich, denn Sicherheit ist ein zu wichtiges Gut, um es anderen zu überlassen. Wenn jemand aber zum Schluss käme, dass – nur weil eine politische Auseinandersetzung über die WEA stattfindet – der ausgearbeitete Vorschlag nicht gut genug sei, dann wäre das eine Fehlinterpretation unseres Systems. Es gibt verschiedene Zuständigkeiten, und ich bin froh, dass sich die Politik kritisch konstruktiv mit der Botschaft befasst.

Von unseren Kadern erwarte ich eine fundierte und umfassende Beurteilung als Grundlage einer öffentlichen Äusserung; wer dafür die Führungstätigkeiten unserer einschlägigen Reglemente anwendet, wird zwingend zu zumindest ähnlichen Resultaten kommen.

Der militärische Entschluss ist eine Lösung für unsere Milizarmee, welche mit einem realistischen Auftrag und den entsprechenden Ressourcen und Prozessen darauf zählen kann, dass sie in einem Einsatz gewinnt und unsere Soldaten dabei eine gute Chance haben, wieder gesund nach Hause zu kommen. Wer mit dieser Verantwortung eine Armee plant, der tut dies per se sehr sorgfältig. Dass wir auf eine gesunde Basis bauen können, zeigen uns glücklicherweise unsere eigenen Milizangehörigen! Gehören Sie vielleicht auch zu der wachsenden Gemeinschaft auf Facebook und Twitter, welche unter dem Hashtag «#ichbinstolz darauf» oder «Dinge, auf die ich im Militär stolz bin» Positives über die Armee publiziert? Vielen Dank für diese Initiative! Ich schliesse mich gerne an: #ichbinstolz darauf.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee